

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1,50 Mk., 2 monatlich 1 Mk., 1 monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Johannisstein.

Anzeigen, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeilen oder deren Raum 15 Pf. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft).

„Fingerring“ und „Klebeband“ 50 Pf. die Seite.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Kaufstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Roffe; in Frankfurt a. M.: G. V. Daube & Co.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften der Verordnung, Aushang der Lebensmittelpreise betreffend, vom 22. Juli 1915, werden auf den Kleinhandel mit Zucker erstreckt.

Dresden, am 27. Juli 1915.

1454a II B I 3229

Ministerium des Innern.

Holzversteigerung auf Reinhardtsdorfer Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 5. August 1915, Gasthaus „Zum Elbschlößchen“ in Krippen, vorm. 10 Uhr: 2092 w. Stämme, 7 buch. u. 2466 w. Stöße, 8 ficht. Derbstangen, und im Gasthaus „Zum Elysium“ in Reinhardtsdorf-Krippengrund, nachm. 1/2 3 Uhr: 13 cm h. u. 53,5 cm w. Brennweite, 13 cm w. Brennaußel, 5,5 cm h. u. 4 cm w. Faden, 3 cm ta. Brennweite, 1,5 cm h. Nefse.

Stabschläge Abt. 2, 42 u. 71 und Grenzräumung Abt. 93.

Kgl. Forstrevierverwaltung Reinhardtsdorf und Kgl. Forstrentamt Schandau.

Nichtamtlicher Teil.

Zum Jahrestag des Weltkrieges.

Jetzt, wo der Tag sich jährt, an welchem der Krieg dadurch begann, daß Deutschland von drei Seiten überfallen wurde, und wo das ganze deutsche Volk in einer gewaltigen Begeisterung aufstammte, um sein Dasein, sein Recht und seine Freiheit gegen eine Uebermacht von Feinden zu verteidigen, gilt es nun in großen Zügen, sich vorzuführen, was dieser größte Krieg aller Zeiten für Ursachen hatte und was sein letztes großes Endziel für Deutschland und seine treuen Bundesgenossen sein muß.

Nie und nimmer kann Deutschland anerkennen, daß es irgendeinen Rechtsgrund für die Feinde zu diesem Vernichtungskriege gegeben hat, denn nur der Reiz Englands, Rußlands und Frankreichs auf Deutschlands wachsende Größe, und dazu dann noch die unerhörte Eroberungssucht Rußlands, welches ja seine Grenzen bis an die Ober- und an die Donau und selbst bis an die Dardanellen erweitern möchte, und dann noch die Rachsucht Frankreichs haben diesen Weltkrieg hervorgerufen.

Schmachvoll sind die Vorwürfe der Feinde, daß Deutschlands sogenannter Militarismus und Deutschlands Begehren nach der Weltherrschaft den Krieg verursacht hätten. Denn die Entwicklung des riesigen russischen Heeres und des außerordentlich vermehrten und bestens ausgerüsteten französischen Heeres unterscheiden sich in militärischer Hinsicht durch nichts von den militärischen Einrichtungen Deutschlands; Rußland und Frankreich haben für ihre Heere sogar die dreijährige Dienstzeit, und das russische Heer besaß als Friedensstärke schon eine viel größere Truppenzahl als das deutsche. Der Vorwurf mit dem deutschen Militarismus ist also nichts als eine schändliche Heuchelei und Lug und Trug der Feinde.

Seitens Englands liegt nun noch der wohl-durchdachte und listige Plan vor, durch die Vernichtung Deutschlands die englische Oberherrschaft in der ganzen Welt zu sichern. England besitzt die absolute Oberherrschaft zur See und von dieser aus läßt England auch seine Weltherrschaft aus, da England mit seiner übermächtigen Flotte imstande ist, jeden einzelnen Staat vom Seeverkehr abzusperrn und dessen Häfen zu blockieren. Das größte Ziel des Weltkrieges muß also die Vernichtung der englischen Oberherrschaft zur See sein, und erscheinen gegenüber diesem größten Ziele des Weltkrieges alle anderen Ziele desselben als Aufgaben zweiten und dritten Ranges, denn ist die englische Oberherrschaft zur See gebrochen, dann wird Deutschland im Bunde mit Oesterreich-Ungarn und der Türkei und hoffentlich auch noch im Einverständnis mit allen neutralen Staaten den Grundsatz der Freiheit des Seeverkehrs auf allen Meeren verkünden können. Deutschland wird dadurch erst seine vollkommene politische und wirtschaftliche Freiheit erlangen.

Der Weltkrieg gilt aber auch der Verteidigung der deutschen Kultur und Kulturarbeit. Diese wird wesentlich gehemmt, wenn Deutschland im Weltkriege unterliegen oder auch nur geschwächt werden sollte, denn jede große Kultur muß auch durch die Staatsmacht in ihrer Entwicklung nach allen Seiten geschützt werden. Zum Wesen der deutschen Kultur gehört ja allerdings auch ein großer sittlicher Wert. Derselbe besteht vor allen Dingen in der großen Nüchternheit und Gründlichkeit der Deutschen auf allen Gebieten, und diese den Deutschen von Gott verliehene Gabe kann ihnen niemand rauben.

So erscheint vom praktischen Standpunkte neben der Vernichtung der englischen Oberherrschaft zur See die schärfste Zurückweisung der Angriffe der Feinde auf das Deutsche Reich als das unerschütterliche Kriegsziel. Mit

dem Siege, den Deutschland erstrebt, muß aber auch unter Deutschlands und seiner Bundesgenossen Führung ein neues Gleichgewicht im Weltstaaten-systeme geschaffen werden. Man darf da nicht nur vom sogenannten europäischen Gleichgewicht etwa reden, denn dieses sogenannte europäische Gleichgewicht ist von Englands hinterlistiger Politik immer nur zur Wahrnehmung seiner eigenen Interessen benutzt worden. Dazu kommt, daß die Haltung Nordamerikas im Weltkriege und die brutale Eroberungslust Japans für die gebetliche Regelung der gesamten auswärtigen politischen Lage doch entschieden eine neue politische Grundlage für den Weltverkehr überhaupt verlangen. Groß und gewaltig ist der Weltkrieg, aber groß und herrlich sind auch seine Ziele.

Amerikas Antwort.

Die „Lusitania“-Angelegenheit ist durch die in Deutschland eingetretene Antwort Amerikas in ein neues Stadium eingetreten. In dem bei diesen Meinungs-austauschen üblichen Ton erkennt die amerikanische Regierung an, daß seit der Einführung der U-Boote als Kampfmittel eine veränderte Sachlage entstanden sei, die auch auf die übrige Welt, nicht nur auf die Kriegführenden selbst, zurückwirken müsse. Diese außergewöhnlichen Umstände seien in den bisherigen Abkommen zwischen den Staaten noch nicht berücksichtigt worden. Amerika erklärt sich auch ferner bereit, in der Verfolgung des gemeinsamen Zieles, nämlich der Freiheit der Meere, mitzuwirken. Während aber Amerikas Haltung bis zu diesen Gesichtspunkten durchaus verständlich und anerkennend ist, stellt es sich weiter auf den Standpunkt, daß es Sache der Kriegführenden sei, ihre Kriegsmaßnahmen in der Weise zu treffen, daß die Rechte der Neutralen davon nicht beschnitten werden. Amerikas Antwortnote sucht die Meinung aufkommen zu lassen, als würde den Neutralen zugemutet, ihre vereinbarten Rechte den veränderten Kriegsverhältnissen anzupassen. Dies ist aber durchaus nicht der Fall. Lediglich die gesunde Auffassung, daß, wer sich in Gefahr begibt, darin umkommt, ist der deutschen Auffassung untergeleitet, und es sollte eigentlich nicht schwer fallen, die Berechtigung dieses Satzes an tausend anderen Kriegs-Beispielen zu erproben. Wir hatten Amerika in dem Wunsch, das Leben amerikanischer Staatsangehöriger nach Möglichkeit zu schonen, den Vorschlag gemacht, eine Anzahl von Schiffen unter amerikanischer Flagge unbehelligt fahren zu lassen, falls für die Loyalität der Ladung Gewähr geleistet würde. — Amerika hat jedoch diesen Vorschlag zurückgewiesen und verlangt nun von uns, daß wir die Mittel finden, damit amerikanische Bürger ohne Gefährdung ihres Lebens nach England fahren können! Die Versenkung weiterer Schiffe, sofern dabei das Leben amerikanischer Bürger vernichtet würde, sei in den Augen Amerikas eine „vorsätzlich unfreundliche Handlung“ . . .

Unsere Diplomaten werden die Antwort Amerikas einer genauen Prüfung unterziehen und die Erwiderung nicht schuldig bleiben. Der höfliche und korrekte Ton der amerikanischen Note ermöglicht, zum großen Aerger Englands, die Fortführung der Verhandlungen. Es darf aber schon jetzt die Ansicht ausgesprochen werden, daß kein Zweifel in der weiteren Benutzung der Unterseeboote, dieser für uns so überaus wertvollen Kriegswaffe, besteht.

Amerikas Note an England, die nach der Note an Deutschland nun auch bald folgen wird, hat die englische Willkür zum Untergrund, mit der es die Neutralen hindert, mit Deutschland Handel zu treiben. Amerika verlangt trotz der gegen Deutschland gerichteten Blockierung freien Handel für alle Neutralen, mit wem sie wollen.

Kriegsereignisse.

Großes Hauptquartier, am 27. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Schwache französische Handgranatenangriffe nördlich von Souchez und Sprengungen in der Gegend von Le Mesnil in der Champagne waren erfolglos.

In den westlichen Argonnen besetzten wir einige feindliche Gräben.

Auf die Beschließung von Thiaucourt antworteten wir abermals mit Feuer auf Pont-à-Mousson.

In den Vogesen setzte sich der Feind gestern abend in Besitz unserer vordersten Gräben auf dem Lingekopf (nördlich von Münster).

Bei Roncq (nordwestlich von Courcoing) wurde ein französisches, bei Peronne ein englisches Flugzeug zum Landen gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein Vorstoß aus Mitau wurde von uns abgewiesen. Zwischen Poswol (südlich von Mitau) und dem Njemen folgen wir dem weichenden Gegner.

Die Russen versuchten gestern, unsere über den Narew vorgedrungenen Truppen durch einen großen einheitlichen, aus der Linie Goworowo (östlich von Rozan) — Wysokom — Serock (südlich von Pultusk) angelegten Angriff zurückzudrängen.

Die russische Offensive scheiterte völlig. 3319 Russen gefangen, 13 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlich und südöstlich von Rozan drangen unsere Truppen hinter dem gemworfenen Feinde nach Osten vor. Am Prut (südöstlich von Pultusk) wird noch hartnäckig gekämpft. Vor Nowogeorgewsk und Warschau keine Veränderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor Zwangorod nichts Neues.

Nördlich von Grabieszow warfen wir den Feind aus mehreren Ortschaften und nahmen 3941 Russen (darunter 10 Offiziere) gefangen.

Im übrigen ist die Lage bei den deutschen Truppen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Generalstab

meldete, daß die Kämpfe am Rande der Hochebene von Dobers auf Neue heftig entbrannt sind, und daß dort die Italiener Tag und Nacht ununterbrochen mit großer Truppenmacht angegriffen haben, aber keinen Erfolg erzielten. Nur vorübergehend drangen die Italiener in die österreichischen Stellungen ein und wurden dann von den heldenmütig kämpfenden österreichisch-ungarischen Truppen wieder zurückgetrieben. Gegen Görz kämpfte die italienische Artillerie mit einem Massensfeuer und dürfte dasselbe die Einleitung für neue Angriffe der Italiener auf den Görzer Bräckenkopf sein. Im Gebiete des Berges Kra wurde ein Angriff der Italiener zurückgeschlagen und dort den zurückgehenden Italienern durch das österreichische Geschützfeuer große Verluste zugefügt. Auch die italienische Festung Verona wurde von einem österreichischen Flieger mit Bomben erfolgreich beworfen.

Da man von dem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nur wenig hört, so sei erwähnt, daß Oesterreich-Ungarn jetzt den Krieg gegen Serbien nur als Verteidigungskrieg führt, da es mit allen seinen größeren Truppenkräften sich im erfolgreichen Kriege gegen Rußland und Italien befindet. Man erfährt zugleich auch aus den Pariser Zeitungen, daß Serbien auf die Aufforderung des Biververbandes, jetzt stark in den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn einzugreifen, geantwortet hat, daß Serbien aus militärischen Gründen jetzt nicht an-

greifen könne. Diese Antwort Serbiens kann nur soviel bedeuten, als daß Serbien unfähig geworden ist, gegen Oesterreich-Ungarn einen Angriffskrieg zu führen.

Der Pour le mérite für General v. Gallwitz.

Nach einer Meldung der Soldauer Kriegszeitung „Die Wacht im Osten“ ist General v. Gallwitz der Orden Pour le mérite verliehen worden.

U-Boots-Arbeit.

London. Nach einer Meldung aus Capewrath wurde der französische Dampfer „Danas“ (1505 Tonnen) nordwestlich von Capewrath versenkt. Die Besatzung wurde nach Stornoway gebracht. Ferner wurde der Dampfer „Firth“ (406 Tonnen) aus Aberdeen torpediert. Vier Mann der Besatzung wurden getötet, sechs Mann wurden an Land gebracht. Auch der Fischdampfer „Briton“ aus Aberdeen ging verloren. Nach einem Bericht der Admiralität wurde der Kapitän getötet, fünf Mann der Besatzung ertranken. Auch die Linienschiffe Fischdampfer „Henry Charles“, „Kathleen“, „Activity“ und „Prosper“ fielen deutschen Unterseebooten zum Opfer. Die Besatzungen wurden an Land gebracht. — Aus Grimby wird gemeldet, daß der Fischdampfer „Perseus“ am Sonnabend in der Norsee in die Luft geflogen ist. Die Besatzung von neun Mann wurde getötet.

Aberdeen. (Reuter.) Der britische Fischdampfer „Gabinell“ wurde in der Nordsee versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

(W. T. B.) Kopenhagen. Der dänische Dampfer „Nogill“, von Göteborg nach dem Tyne mit Eisenbahnschwellen unterwegs, ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in die Luft gesprengt worden. Die Besatzung wurde in Wilhelmshaven gelandet. (Schwellen sind Bannware.)

(W. T. B.) Rotterdam. Der „Maasbote“ meldet aus London: Ein deutsches Unterseeboot versenkte gestern den amerikanischen Dampfer „Leelanow“ (1377 Nettotonnen), von Archangel nach Belfast unterwegs. Die Besatzung wurde gerettet. Das Schiff hatte Flachsgeladen. (Flachs ist Bannware.)

(W. T. B.) Ymuiden. Der holländische Fischdampfer „Herkules“ hat hier die aus neun Mann bestehende Besatzung des norwegischen Schoners „Harbo“ gelandet, der mit Holz von Christiania nach Sunderland unterwegs war, am Sonntag abend auf 65 Gr. 40 Min. nördl. Breite und 2 Gr. 32 Min. östl. Länge von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt worden war. Die Besatzung erhielt fünf Minuten Zeit, um das Boot zu besteigen. Der Kapitän erzählte, er habe drei andere Schiffe in Flammen in der Nähe gesehen. (Holz ist Bannware.)

(W. T. B.) Aberdeen. (Reutermeldung.) Der britische Fischdampfer „Emblem“ ist bei den Orkneyinseln von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

(W. T. B.) London. (Reutermeldung.) Ein deutsches Unterseeboot versenkte die Fischdampfer „Honoria“ und „Sutton“. Die Besatzungen wurden in Kirkwall und Berwick gelandet. Andere Fischerfahrzeuge wurden von Unterseebooten nach Stornoway verfolgt.

England und die „Ideale der Freiheit und Gerechtigkeit“.

(W. T. B.) London. In den aus Anlaß des Jahrestages der Kriegserklärung am 4. August im ganzen Lande stattfindenden Versammlungen soll folgende vom Premierminister Asquith genehmigte Entschließung unterbreitet werden: An diesem Jahrestage der Erklärung des rechtmäßigen Krieges gibt die Versammlung der Bürger dieser Stadt den unerschütterlichen Entschluß kund, den Kampf bis zu einem siegreichen Ausgang fortzusetzen, um die Ideale der Freiheit und Gerechtigkeit zu erhalten, welche die gemeinsame und geheiligte Sache der Verbündeten ausmachen. (O, welcher Hohn!)

Die englische Bilanz des U-Boots-Krieges.

Eine Uebersicht über die bisherigen 22 Wochen der Unterseebootblockade ergibt die folgenden Daten: Die Gesamtzahl der Schiffe, die im Vereinigten Königreiche angekommen oder von dort ausgefahren sind, betrug 31.385. Es wurden 98 englische Handelsschiffe versenkt, 502 Menschen sind dabei umgekommen. Außerdem sind 95 neutrale Schiffe versenkt worden. Die englische Handelsflotte hat während dieser Zeit mehr neue Schiffe bekommen, als ihr durch den Unterseebootkrieg verloren gegangen sind. Ende Juni waren im ganzen 442 Schiffe mit einem Inhalt von 1506925 Tonnen im Bau, während die Gesamttonnenzahl aller seit dem Beginn des Krieges verlorenen Schiffe 212000 betrug.

Von einem englischen Kriegsschiff überfahren.

Amsterdam. Telegraaf meldet: Sonntag mittag landete der Dampfer Gemestroom aus Hull in Ymuiden sechs Mann des Loggers Soeloe, der bei hellem Wetter von einem englischen Kriegsschiff überfahren wurde und unterging. Wie Telegraaf erklärt, wurde gebeten, den Namen des Schiffes nicht zu nennen.

England vernichtet die Islandfischerei.

Kopenhagen. Politiken meldet aus Bergen, daß die sehr bedeutende norwegische Islandfischerei durch die scharfen Maßnahmen Englands vor der Vernichtung stehe. In letzter Zeit sind fast alle die vielen hundert norwegischen Hochseefischdampfer, vor allem die mit Tran beladenen Walfänger, aus dem Eismeer nach Kirkwall eingeschleppt worden.

Die englischen Verluste.

Mehrere Morgenblätter erfahren aus Holland: Die englischen Gesamtverluste betragen an Offizieren 4000 tot, 8330 verwundet, 1383 vermißt; an Mannschaften 57384 tot, 188190 verwundet, 62502 vermißt.

Englands einzige Hoffnung.

Nach der Schweiz zurückgekehrte Kaufleute, welche in Geschäftsreisen in London waren, wollen den Eindruck empfangen haben, daß man in England die Hoffnung auf einen durchgreifenden Sieg im Kriege gegen Deutschland ausgegeben habe. Man rechne auch in England damit, daß Frankreich seine Truppenkräfte bald erschöpft haben werde, und daß dann England mit stärkeren Truppenmassen im Westen austreten müsse. Die größte Hoffnung im Weltkriege setzen die Engländer noch auf die Eroberung der Dardanellen.

Italiens weltgeschichtliche Dummheit.

Nach den Kundgebungen der italienischen Zeitungen herrscht in Italien eine große Unzufriedenheit mit dem Verlaufe des Weltkrieges. Die geringen Erfolge der Italiener gegenüber Oesterreich-Ungarn haben in Italien eine schlechte Stimmung erzeugt, und eine ganze Anzahl italienischer Zeitungen verwahrt sich gegen die albernen Berichte von täglich Tausenden von Heldentaten der Italiener gegenüber den Oesterreichern. Einzelne italienische Zeitungen bemerken sogar, daß diese Art von Berichten über italienische Heldentaten in den Redaktionsstuben gewisser italienischer Zeitungen entstanden seien. Nun wollen die Italiener auch schon 13500 Oesterreicher gefangen genommen haben. Es ist aber anzunehmen, daß die Italiener nach dem schönen russischen Beispiele zu den angeblich gefangenen Oesterreichern auch die in Italien gefangen gehaltenen österreichischen Einwohner zählen. Sehr bestürzt ist man auch in Italien über die großen Fortschritte der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen in Rußland. Man wird auch noch in Italien erkennen, daß Italiens Abfall vom Bündnisse mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht nur eine große Schmach, sondern auch eine weltgeschichtliche Dummheit war.

Italienische Deserteure.

Nach einer Meldung aus Clarus in der Schweiz hat sich eine große Zahl italienischer Deserteure an der schweizerischen Grenze gezeigt und sind einige dieser „tapfern“ Italiener von den schweizerischen Behörden gefangen gesetzt worden.

Der Lasso im modernen Kriege. (?)

Wien. Aus dem k. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Märchen italienischer Berichterstattung: Das italienische Regierungsorgan Giornale d'Italia vom 17. Juli bringt die Nachricht, daß ein sizilianischer Soldat einen österreichisch-ungarischen General mit dem Lasso eingefangen und so zu seinem Regimente eingebracht habe. Der König habe dem Manne sofort die goldene Tapferkeitsmedaille verliehen und ihm tausend Lire geschenkt. Hoffentlich kann der Sizilianer seinem König wenigstens den Lasso vorweisen, wenn er schon den General nicht hatte. Der italienische Generalstab hätte sich sicherlich nicht die Gelegenheit entgehen lassen, eine solche Gefangennahme zu melden, womit sich das Märchen von selbst erledigt.

Vor den Dardanellen.

Konstantinopel. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront fand in der Nacht vom 25. zum 26. Juli und im Laufe des 26. Juli bei Ari Burnu und Seddul Bahr auf beiden Seiten Geschütz- und Gewehrfeuer mit Unterbrechungen statt. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Politische Tagesübersicht.

Reichstags-Eröffnung.

Wie jetzt auch amtlich aus Berlin gemeldet wird, findet die nächste Sitzung des Reichstages erst am 19. August statt. Die Haushaltskommission des Reichstages beginnt aber mit ihren Beratungen schon am 17. August.

Höchstpreise für Brotgetreide usw.

Der „Reichsanzeiger“ hat die Bekanntmachungen über die Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste und Hafer, sowie die Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus der neuen Ernte, ferner die Verordnung über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle und dann auch eine Verordnung gegen übermäßige Preissteigerungen veröffentlicht. Mögen diese neuen vom Bundesrate beschlossenen Verordnungen dazu beitragen, die wirtschaftliche Versorgung des deutschen Volkes in bestmöglicher Weise zu erhalten.

Reichsgetreidestelle und Volksernährung.

Berlin. Unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretär Erz. Michaelis fand am Dienstag die erste Sitzung des Kuratoriums der Reichsgetreidestelle statt. Es wurde beschlossen, den Kommunalverbänden den bisherigen Vorkaufsanteil an Mehl einschließlich der Zuschläge für die schwer arbeitende Bevölkerung bis zum 15. September weiter zu gewähren, da der neue Einteilungsplan nicht eher fertiggestellt werden kann. Es wurden ferner die Grundsätze besprochen, nach denen das Direktorium der Reichsgetreidestelle mit den Fabrikanten von Nahrungsmitteln verhandeln soll, um einerseits diese Fabriken zu beschäftigen, und andererseits der Bevölkerung in den Mehlfabriken sehr willkommene Nahrungsmittel zuzuführen.

Bestandsanmeldung und Beschlagnahme gewisser Metalle.

(W. T. M.) Berlin. Die Verfügung vom 1. Mai 1915 betr. Bestandsanmeldung und Beschlagnahme von Kupfer, Nickel, Zinn, Aluminium und deren Legierungen sowie Antimon und Hartblei verpflichtet alle Gewerblichen, Industriellen und Handelskreise, sowohl Firmen und einzelne Personen, wie auch Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände, die Vorräte nach

dem Stande vom 1. Juli bei der Metallmeldestelle Berlin, Potsdamerstraße 10/11, erneut anzumelden. Zur Nachmeldung ist die Frist zunächst vom 15. bis 25. Juli und neuerdings bis 30. Juli verlängert worden. Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Unterlassung der Meldung nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratsanmeldung vom 2. Februar 1915 mit empfindlichen Strafen bedroht ist. Amtliche Meldestellen sind auf allen Postanstalten 1. und 2. Klasse zu haben.

Die Reise des Königs von Belgien nach Italien scheint sich zu bestätigen. König Albert soll die italienische Front besuchen und dann mit König Viktor Emanuel nach Rom fahren, wo große Feiern geplant sind. Die ganze Reise soll der Aufhebung der Italiener gegen Deutschland dienen.

Ein neuer „Konjin“ des Königs von Italien.

Prinz von Wales hat durch den italienischen König zum 21. Geburtstag den Annunziaten-Orden erhalten. (Auch Gabriele d'Annunzio, der aus Genua gebürtige Rappoport, hat den Orden erhalten, der dem Träger jederzeit Zutritt beim König verschafft. Der Prinz von Wales kann sich auf diese Gleichstellung etwas einbilden.)

Sind gewisse Amerikaner noch nicht klug geworden?

Der „Deutsch. Tagztg.“ wird von ihrem Kopenhagener Berichterstatter gemeldet, daß wiederum eine ganze Reihe amerikanischer Bürger die Reise nach dem Kontinent auf dem White Star-Dampfer „Adriatic“ angetreten habe, der nach einer Ausstellung der neutralen Zollbehörde Munition, Gewehre, Automobile und Flugzeuge in großer Zahl an Bord hätte.

Bryan bleibt vernünftig.

(W. T. B.) San Francisco. Bryan erklärte in einem Ausruf, die Vereinigten Staaten hätten kein Recht, einen Krieg gegen Deutschland oder irgend eine europäische Macht zu beginnen. In einem Ausrufe Bryans, der in Hunderten von amerikanischen Zeitungen erschien, werden alle neutralen Amerikaner aufgefordert, während der Kriegsdauer kein Schiff kriegsführender Mächte zu benutzen.

Auszug aus dem Protokoll der Stadtverordneten-Sitzung

am 26. Juli 1915.

Kurz nach 1/4 8 Uhr wird dieselbe durch Herrn stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher Nidder eröffnet. Anwesend sind außer diesem sieben Herren. Bei den drei Punkten der Tagesordnung wird dem Antrage des Stadtrats zugestimmt. Nachdem Herr Bürgermeister Dr. Voigt in der Sitzung erschienen war, teilte Herr Stadtv. Bollmann mit, daß er Gelegenheit gehabt habe, bei Besichtigung des Mehllagers des zum Heeresdienst eingezogenen Bäckermeisters Grahl festzustellen, daß das dort befindliche Mehl sicher verderben wird, wenn nicht baldigst Gegenmaßnahmen getroffen werden. Von sachmännlicher Seite wird dies bestätigt. Herr Bürgermeister Dr. Voigt verspricht, sich dieser Angelegenheit anzunehmen. — Hierauf fand geheime Sitzung statt.

Aus Stadt und Land.

—* (K. M.) Se. Majestät der König hat dem Generalmajor v. d. Decken folgendes Telegramm gesandt:

„Wie ich aus einer Meldung des Oberbefehlshabers ersehe, haben Meine beiden Kavalleriebrigaden in den Kämpfen der letzten Tage hervorragend gefochten und den Feind in das befestigte M... hineingeworfen. Ich spreche Meinen in der Kanallieblichkeit stehenden Truppen Meinen wärmsten Dank und Meine vollste Anerkennung für ihr braves Verhalten aus.“

—* Die stellvertretenden Generalkommandos des XII. und XIX. Armeekorps veröffentlichen in Nr. 171 der „Sächs. Staatszeitung“ folgendes: Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung für Baumwoll- und Baumwollergewinnisse (halbwollene und wollene Männerunterkleidung eingeschlossen). — Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung von Bastfaserstoffen und Erzeugnissen aus Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf und überseeischer Hanf). — Bekanntmachung, betreffend Herstellungsverbot für Erzeugnisse aus Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf und überseeischer Hanf). — Bekanntmachung, betreffend Aufnahme und Verbergen entwichener Kriegsgefangener oder entwichener Zivilgefangener feindlicher Länder.

—* Ehrengeläut am Jahrestage des Kriegesbeginnes. Das hiesige Pfarramt hat angeordnet, daß am 1. August, dem Jahrestage des Kriegesbeginnes, mittags 12 Uhr zum Gedächtnis der bisher im Kampfe für das Vaterland Gefallenen wieder ein Ehrengeläute veranstaltet werde.

—* Kurltheater. Das nächste Gastspiel der Dresdner Künstler-Vereinigung am Sonntag, den 1. August, bringt uns das vieraktige Lustspiel „Der Herr im Hause“ von Paul Lindau. Die drei Vorstellungen, die die Künstler bisher geboten haben, waren, sowohl hinsichtlich der Wahl der Stücke als auch der Regie und der vorzüglichen, abgetünzten Darstellung, so gelungen, daß mit lebhaftem Interesse den weiteren Darbietungen entgegengefehen werden muß. Durch guten Besuch, besonders der letzten Vorstellung, hat das Publikum die künstlerische Qualität der Gastspiele anerkannt und belohnt. — Das Lustspiel Paul Lindaus, des weitbekanntesten deutschen Theaterdichters und Romanschriftstellers, ist eines seiner besten, wirksamsten, und zeichnet sich besonders durch die feine Pointierung des Dialoges aus. In dem Stück sind beschäftigt die Damen: Hede Grühl, Gertha Metts,

Frau Neumeister, Vera Höhner und die Herren: Johannes Schrader, Friedrich Leo und Paul Behre. — Der Vorverkauf ist wie stets bei Clemens Eigner, am Markt 2.

* **Elbschiffahrtsnotizen.** Vom 19. 7. bis 25. 7. d. J. passierten das königliche Zollamt für den Schiffsverkehr in Schandau 127 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie — mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. 1. bis mit 25. 7. d. J. sind insgesamt 2300 beladene Fahrzeuge bei dem genannten Zollamt zur Abfertigung gelangt.

* **Die Verlustliste Nr. 176** der Königl. Sächsischen Armee liegt in unserer Geschäftsstelle aus. Sie enthält: Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101, 106, 133, 177, 179, Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101, 104, Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101, 102, Ersatz-Bataillon Reserve-Regiment Nr. 100, ferner Sonder-Verlustliste des deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 8, die preussischen Verlustlisten Nr. 282, 283, die bayrischen Verlustlisten Nr. 204, 205, und die württembergischen Verlustlisten Nr. 225 bis 228.

Aus der oberen sächsischen Schweiz. Im Laufe der verfloffenen und in dieser Woche hat in Schandau und in den Sommerfrischen links und rechts des Elbtals die Zahl der Kur- und Sommergäste ganz wesentlich zugenommen und hofft man, daß bei einigermaßen günstiger Witterung dieser Besuch während der großen Ferien anhält. — Am Dienstag vormittag meldeten Gebirgsvereinsmitglieder, daß in einigen Schutzhütten die Bänke beschmutzt oder angebrochen, ja selbst Fenster beschädigt und im Innern viel Paplerabfälle, Speisereste, zerbrochene Flaschen usw. vorzufinden waren. In der wieder vorgerichteten Schutzhütte auf dem Großen Fichtenstein war der Kartenkasten angebrochen und das dort niedergelegte Einschreibebuch war ganz verschwunden. (Diesen Missetätern müßte tüchtig auf die Finger geklopft werden.) L

* **Neue reichsgesetzliche Bestimmung.** Dieselbe, die bereits in Kraft getreten ist, lautet: Die aus Raps, Rübsen, Fenchel und Rapikon, Dotter, Mohn, Lein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Früchte (Oelfrüchte) sind an den Kriegsausgleich für pflanzliche und tierische Öle und Fette, O. m. v. H. in Berlin, zu liefern. Dies gilt aber nicht 1. für Vorräte, die vom 15. Juli d. J. ab in der Hand desselben Eigentümers insgesamt 10 Kilo nicht übersteigen, 2. bei Leinamen für Vorräte, die vom 15. Juli d. J. ab in der Hand desselben Eigentümers 5 Doppelzentner nicht übersteigen, betragen die Vorräte mehr als 5 Doppelzentner, so dürfen davon bis zu 5 Doppelzentnern zurückbehalten werden, 3. für die zur Bestellung des Landwirtschaftsbetriebes des Lieferungs-pflichtigen erforderlichen Vorräte (Saatgut), 4. für die Oelfrüchte, die in anerkannten Saatgutwirtschaften zu Saatweckeln gewonnen werden, 5. bei Mohn für die zur Herstellung von Nahrungsmitteln in der Hauswirtschaft erforderlichen Vorräte.

* **Vorsicht.** Durch Hitze verdorbene Speisen und Getränke tragen vielfach die Schuld an den zahlreichen sommerlichen Erkrankungen und ein jeder, der auf seine Gesundheit hält, sollte gerade jetzt sich zur Vorsicht machen, auf das peinlichste die einfachsten hygienischen Vorschriften zu erfüllen und vor allem in Speise und Trank größte Vorsicht walten lassen. Speisereste, die irgendwie sich im Geschmack verändert haben, säuerlich schmecken oder riechen, dürfen auf keinen Fall genossen werden, denn ihr Genuß vermag schwere Erkrankung, ja den Tod herbeizuführen.

* **Das Brot ist vorzuwiegen.** Der Gemeinderat von Rodalben i. Pf. hat den „Münch. N. N.“ zufolge folgenden Zusatz zur Brot- und Mehlordeung beschlossen: Die Bäcker, Brotoekäufer, Händler oder Beauftragte sind verpflichtet, dem Käufer das Brot beim Verkauf unaufgefordert vorzuwiegen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geld bis 1500 Mark bestraft. Geschäfte, deren Inhaber oder Leiter sich in der Befolgung der Anordnung unzuverlässig zeigen, können geschlossen werden. Obwohl diese Anordnung eine große Behinderung für die rasche Abfertigung des Verkehrs bedeutet, ist der Gedanke an und für sich doch zu begrüßen, da es manchmal Brote gibt, die bei weitem nicht das verlangte Gewicht haben.

Schmilka. Am Montag wurde vor unserem Orte, am rechten Elbufer von einem Angler ein junger Wels gefangen. Glücklicherweise hielt die Angel stand, sodas derselbe schnell auf die Elbwiese herausgeschleift und daselbst getötet werden konnte. Dieser Wels wiegt etwa 15 Pfund und ist über 80 Zentimeter lang. Man hat diesen Fisch im Gasthof zur Mühle einige Tage aufgehängt, damit Sommergäste und nach hier kommende Touristen das seltene Exemplar in Augenschein nehmen können. Vor Schmilka, namentlich vor Herrnskretschken hat man wiederholt Welse mit den Tauchnezen gefangen. Im Jahre 1886 fing der hiesige Fährmeister Fißel einen Kolossalwels von über 90 Pfund. L

Krippen. Wie schon erwähnt, hat sich der Männergesangsverein „Sängerkunst“ die Aufgabe gestellt, am 1. August eine Konzert- und Theateraufführung zum Besten der Kriegsblindenstiftung in die Wege zu setzen. — Die Vortragsfolge weist eine Reihe guter Männerchöre und Tenor-Solis auf, während den Abschluß ein schönes Lebensbild in 2 Akten „Die Flucht des Fremdenlegionärs“ bildet. — Es haben die in unserm Orte zur Sommerfrische wellenden, sowie die geehrten Ortsbewohner gute Gelegenheit, sich ein paar schöne Stunden zu verschaffen und ist ihnen dabei in die Hand gelegt, durch ihr Erscheinen eine erhabene Sache zu unterstützen. Möge dem rührigen Verein für seine großen Mühen ein recht volles Haus beschieden sein. — Die Kriegsblindenstiftung der Deutschen Gesellschaft für künstlerische Volkserziehung veröffentlicht einen Aufruf, der unterzeichnet ist von dem Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm, dem Grafen Volko von Hochberg, Frau von Jhne, dem Staatsminister

Dr. von Studt und einer weiteren Anzahl hochangesehener Persönlichkeiten, die auf dem Gebiet der Krippelfürsorge Autoritäten sind. Die Stiftung stellt sich die Aufgabe, sofort, d. h. so lange nicht die Erhaltungspflicht des Staates in Kraft treten kann, den Bedauernswertesten unter unseren Kriegsinvaliden, den Erblindeten, eine nutzbringende Beschäftigung zu verschaffen, die sie gleichzeitig vor den Gefahren bewahrt, die das Grübeln über ihr Schicksal für die Ärmsten mit sich bringt. Die Leute sollen unter gleichzeitiger Erlernung der Blindenschrift zu Telefonisten, Schreibmaschinisten, Masseuren ausgebildet werden, soweit nicht die üblichen Blindenberufe in Frage kommen. Gleichzeitig sollen sie — und das ist ein sehr schöner Gedanke — durch eine strenge musikalische Erziehung sich einen dauernden Trost erwerben, der ihnen ihre Ruhestunden erhellt. Eine berufliche Ausbildung zur Musik soll nur ganz ausnahmsweise bei genialer Begabung erfolgen. S.

Pirna. Beim Wasserschöpfen in die Elbe gestürzt und ertrunken ist unterhalb des städtischen Bades der 26 jährige Bootsmann Nowack aus Schöna. Der Verunglückte war mit einem Kahn der Neuen Deutsch-Böhmischen Schiffsahrts-Gesellschafts erst im Laufe desselben Tages hier eingetroffen und wollte nach Löfchen der Ladung noch am gleichen Tage abends wieder elbabwärts fahren.

Dresden. Eine einheitliche Regelung des Verkehrs mit Milch und die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf fordert eine Eingabe, die der Kriegsausgleich für Konsuminteressen in Dresden an den Rat der Stadt gerichtet hat.

Arnsdorf. Den Tod durch Ertrinken fand das 6 jährige Söhnchen der Familie Paul Preshch, hier. Wiederbelebungsversuche waren leider vergeblich. Der Schmerz der Eltern ist umso größer, als sie vor Jahren bereits ein Zwillingsspaar verloren.

Lehndorf. Tödlich verunglückt ist der Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Hobbe von hier. Beim Einfahren von Getreide gingen die Pferde durch, wobei H. aus der Schoßkelle des Wagens herausstürzte und infolge Genickbruchs sofort tot war.

Ebersbach. Der Sohn der Witwe des vor mehreren Jahren verstorbenen Hauswebers August Krahl, Niederdorf Nr. 97 hier selbst, Oberst Krahl, Inspektor der Pioniertruppen (Dresden), der sich aus bescheidenen Verhältnissen zu hohen militärischen Stellen emporgearbeitet hat, ist jetzt zum Generalmajor befördert worden. Generalmajor Krahl ist u. a. Ehrenmitglied des hiesigen Militärvereins und unterhält mit diesem rege Beziehungen.

Auffig. Dem Ernste der Zeit entsprechend haben die hiesigen Ortsgruppen des deutschen Schulvereins heuer von der Veranstaltung des alljährlich im Sommer stattfindenden deutschen Volksfestes Abstand genommen. Da aber der Reinertrag dieser größeren Festlichkeit jedesmal der Erhaltung der zahlreichen deutschen Kindergärten im Schulvereinsgebiete Gau I (Auffig) bestimmt war, aber dieses Jahr dadurch zum Fehlen kommt, so will man in Auffig diesen Ausfall durch das Einsammeln einer entsprechenden Jubelgabe aufbringen. Es sind heuer 35 Jahre ins Land gegangen, als man diesen Schulvereinsgau Auffig gründete. L

Erinnerung an 1870-71.

Von Ernst Scherenberg erschien in einer Sammlung von vaterländischen Liedern, Henry Litoff's Verlag in Braunschweig, ein von Franz Abt vertontes Gedicht für Singstimme mit Pianofortbegleitung „Den Gefallenen“ gewidmet. Wir lassen die tiefempfundenen Strophen als zeitgemäß hier folgen:

Deutsche Sieger, die ihr einsam, hingestreckt auf blutigem Sande, ausgehaucht die letzten Seufzer fern von uns im Felde stehet, — euren tausend stillen Hügelnsenden auf des Liedes Flügeln wir der Heimat Grüße zu: Deutsche Sieger, schlaft in Ruh!

Deutsche Sieger, in das Schlachtfeld eingesenkt als teure Saaten, seid getroßt, bald reist die Ernte eurer heldenkühnen Taten! Nicht umsonst war euer Ringen! Unser Lied auf Sturmeschwüngen trag' euch unsre Schwüre zu! Deutsche Sieger, schlaft in Ruh!

Deutsche Sieger, nimmer rasten werden wir in Süd und Norden, bis das deutsche Reich gegründet, deutsche Freiheit uns geworden! Heilig sind uns eure Gräfte, und der Gruß der Heimatlüfte trägt euch Dankakkorde zu. — Deutsche Sieger, schlaft in Ruh!

Nun, mit deutscher Einheitskraft und dank der Wendung durch Gottes Fügung, wie der ehrwürdige Kaiser Wilhelm demütig und dankbar bekannte, ward die deutsche Freiheit mit vielen Opfern erkämpft, und in diesem heiligen Kriege um die Kultur und die nationalen Güter unseres heißgeliebten Vaterlandes stehen Kaiser und Reich, die Bundesfürsten, die zielbewusste Heeresleitung und unsere todesmutigen Truppen mit den Verblindeten treu und fest und werden mit des Herrn Hilfe den vollen endlichen Sieg und glorreichen Frieden erringen. Das ist aller Hoffnung, Wunsch und Gebet.

F. S. R.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zürich, 27. Juli. Aus Nahrungsjorgen vergifteten sich heute nachmittag die Eheleute Bonhard mit ihren drei Kindern, Knaben im Alter von 1, 8 und 9 Jahren, durch Gas. Der Vater und der achtjährige Knabe gaben, als sie aufgefunden wurden, noch Lebenszeichen von sich. Den Vater glaubt man, am Leben erhalten zu können. (W. T. B.)

Mainz, 27. Juli. Heute vormittag stieß im Stadtteil Nombach eine Fabriklokomotive mit einem Straßenbahnwagen zusammen. 13 Personen wurden verletzt. (W. T. B.)

Schwern, 27. Juli. Gestern nachmittag ist eine leerfahrende Lokomotive auf der Strecke Friedrichswalde-Warnow anscheinend infolge Ueberfahrens des Haltesignals in Friedrichswalde mit dem Güterzuge 6212 zusammengefahren. Tot ist der Heizer der leerfahrenden Maschine, der Lokomotivführer verletzt, ebenso der Zugführer des Güterzuges. Der durchgehende Verkehr ist noch gestern abend wieder aufgenommen worden. (W. T. B.)

1200 Personen ertrunken.

Nach Reuterschen Berichten aus Chicago handelt es sich bei dem Untergang eines Vergnügungs dampfers um den Dampfer „Castland“. Das Schiff kenterte aus bisher noch nicht einwandfrei festgestellter Ursache auf dem Fluss. Gräßliche Szenen mußten sich auf dem Schiffe abgespielt haben. Den meisten derjenigen, die sich auf Deck befanden, gelang es, sich an den Schiffsrändern festzuhalten, wo sie durch vorbeifahrende Schiffe gerettet wurden. Die Reisenden in den Kajüten, vornehmlich Frauen und Kinder, hatten keine Aussicht zu entkommen. Bisher wurden 500 Leichen geborgen. Es ist aber zu befürchten, daß 1200 Personen ertrunken sind. Als es der Feuerwehr und anderen Rettungsmannschaften, die man aufgeboden hatte, gelungen war, in den mit einer Seite aus dem Wasser hervorragenden Dampfer einzudringen, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick. Die Kajüten und Gänge waren vollgestopft mit Leichen von Frauen und Kindern. Sie hatten die verzweifeltsten Versuche gemacht, sich zu retten. Die Leichen wurden aus dem untergegangenen Rumpfe hervorgeholt durch Löcher, die man in die aus dem Wasser hervorragende Seitenwand des Schiffes gebohrt hatte. Das Schiff soll 2500 Personen an Bord gehabt haben. Die an Bord befindlichen Passagiere wurden meistens durch herbeigeilte Dampfer gerettet. Aber die in den Kajüten sich aufhaltenden Frauen und Kinder waren verloren. Ihre Leichen fand man in großen Haufen übereinanderliegend. Die Frauen hatten vielfach Kratzwunden im Gesicht und zerrissene Kleider. Eine Erklärung über das Umschlagen des Dampfers ist noch nicht gegeben. Es heißt, die Menschenmassen hätten sich alle auf einer Seite des Schiffes befunden, wodurch das Fahrzeug das Gleichgewicht verlor, als es unglücklicherweise auf eine Schlammbank rannte. Diese Erklärung genügt aber den Behörden nicht, und sie schritten zur Verhaftung des Kapitäns, der Offiziere und des Steuermanns. Wie es heißt, war die „Castland“ schon früher einmal in Gefahr einer ähnlichen Katastrophe. Die Schiffsingenieure behaupten, daß das Wasser aus dem Ballastbassin des Schiffes ausgepumpt worden war, um die Aufnahme einer größeren Anzahl von Passagieren an Bord zu ermöglichen. Nach einer anderen Meldung hat sich das Unglück auf die Weise zugetragen, daß die Maschinen zu arbeiten begannen, während das Schiff auf dem Schlamm festsaß, so daß es gehoben und umgeworfen wurde.

Vor Jahresfrist

am 29. Juli: Bezeichnung des österreichischen Donaudampfers „Jura“ durch die Serben. — Bezeichnung der Belgier der Zita-Belle durch die Oesterreicher. — Manifest Kaiser Franz Josephs. — Auslauf der englischen Kriegsschiffe aus Portland unter den Klängen aller Schiffskapellen zur Einnahme ihrer Schlachttrossen in der Nordsee. — Befehl der russischen Regierung zur Mobilisierung von vier Militärbezirken im Süden und Südwesten. — Telegramm des Zaren an Kaiser Wilhelm, daß er dem auf ihn ausgeübten Druck zum Kriege nicht widerstehen werde. — Telegramm Kaiser Wilhelms an den Zaren, daß militärische Maßnahmen Russlands, die Oesterreich-Ungarn als Drohung auffassen könne, seine Stellung als Vermittler untergraben werden. — Erklärung des russischen Ministers Sazanow an den deutschen Botschafter in Petersburg, daß Sibirien von Russland nicht im Stiche gelassen werden dürfe. — Störung des ostpreussischen Grenzverkehrs mit Russland.

Am 30. Juli: Kämpfe österreichisch-ungarischer Artillerie mit serbischer bei Rieznic und Smederow. — Rückkehr der deutschen Nordflotte nach Wilhelmshaven und der deutschen Ostflotte nach Kiel. — Telegraphische Aufforderung des Prinzen Heinrich von Preußen an den König Georg von England, seinen Einfluß auf Frankreich und Russland auszuüben, damit sie zur Erhaltung des europäischen Friedens im serbisch-österreichisch-ungarischen Konflikt neutral blieben. — Telegramm König Georgs von England an den Prinzen Heinrich von Preußen, daß er alles tun und auch weiter tun werde, um den europäischen Frieden zu erhalten. — Telegramm Kaiser Wilhelms an den Zaren, daß die ganze Verantwortung für Krieg oder Frieden auf seinen Schultern liege. — Telegramm des Zaren an Kaiser Wilhelm, daß die russischen militärischen Maßnahmen schon vor fünf Tagen beschlossen seien. — Erklärung des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg, daß England der französischen Regierung die Zustimmung erteilt habe, ihr beizustehen. — Vereinigung der deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ vor Brindisi.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Schandau.

Sonnabend, den 31. Juli, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, Herr Pfarrer Hesselbarth.



Lehmanns Hotel und Sommerfrische
Zur Mühle Schmilka
die Perle der Sächs. Schweiz
Herrlich am Fusse des Grossen Winterberges gelegen
Freundl. Zimmer m. 100 Betten
Schöner Saal mit Gesellschaftszimmer.
Telefon Amt Schandau Nr. 35

Handarbeiten, Handarbeitsstoffe, und Materialien, beste Bezugsquelle bei Otto Ehrlich, Schandau



Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben, fürs Vaterland gefallenen Sohnes und Bruders

Max Paul Schuster

sagen hiermit herzlich Dank

Postwitz, den 28. Juli 1915

Familie Wilhelm Schuster.

Hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh mein lieber Mann, unser guter Vater u. Bruder, der Hausbesitzer **Gustav Oswald Krebs** nach längerem Kranksein im 54. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist. Rathmannsdorf, den 27. Juli 1915.

Zum Namen aller Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin **Hedwig Krebs**. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Spareinlagen 2 1/2 — 4 1/2 %
Verzinsung, je nach Kündigung.
Unbedingte Verschwiegenheit.
Zuvorkommende Bedienung.
Schandauer Kreditbank in Schandau.
Gegründet 1860.

Die Vermittlung von Inseraten

an alle auswärtigen Zeitungen besorgen wir, gestützt auf unsere geschäftlichen Beziehungen zu zahlreichen Annoncen-Expeditionen und Zeitungen, jederzeit **kostenlos** und **portofrei**. Bei öfteren Wiederholungen unter Gewährung entsprechenden Rabatts.

Expedition der „Sächf. Elbzeitung.“

Fleisch, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Ferkel- sowie Rind- und Rohhäute kauft die Rohleder-Handlung E. Hammer, Kirchstr. 27.

Das Handschuhs-, Hutz- und Bandagengeschäft von Ernst Hering, gegenüber von „Stadt Teplitz“, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Der Einfachheit halber und um unverhältnismäßige Kosten zu ersparen, bitten wir unsere geehrten Anwerbenden, den Betrag für

kleine Anzeigen

sofort bei Aufgabe solcher

zu begleichen.

Geschäftsstelle der „Sächf. Elbzeitung.“

Fertige Flaggen, Anfertigung jeder Breite und Länge, Flaggenstoffe und Zubehör empfiehlt billigst **Max Schulze**, Marktstraße 14.

Makulatur Die erste größere halbe Etage ist vorrätig in der Druckerei d. Ztg. ist sofort oder später zu vermieten. **Emil Piecke**, Elbstraße.

Seefische!

Nordsee-Schellfisch
Nordsee-Cabliau
Steinbutt
Kotzungen

empfiehlt

Emil Müller.

Rehwild

Jeden Sonnabend zu haben bei **Fr. Weigel**, Badstr. Dasselbst werden bis Freitag abend Bestellungen entgegengenommen.

Simbeeren

kauft jeden Posten **Donath's Obstkellerei** Postwitz, Bahnstation Niedersiedlitz i. S.

Das allerbeste für jede Dame ist eine



„Atama“ ist das allerbeste von Federn und kostet 30 cm nur 3 M., 35 cm nur 6 M., 40 cm 10 M., 50 cm 15 M. In Hutblumen enorme Auswahl, nur das beste u. schönste. Zu beziehen nur von **Hesse**, Dresden, Scheffelstr. 10, 12, 28.

Die so beliebten **Feld-Butterbüchsen** sind wieder eingetroffen bei **Frau Ida Findeisen**.

Heu wird zu kaufen gesucht. **Franz Fischer**, Schandau.

Kräftigen Arbeiter bei hohem Lohn sucht **Gaswerk Schandau.**

Stenotypistin, Anfängerin, für Fabrikkontor Nähe Schandau gesucht. Schriftliche Off. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **D. M.** an die Expedition des Blattes.

Eine bessere Decke gefunden worden. Abzuholen bei **Geißler**, Rathmannsdorf 33.

Die **Barterre-Wohnung** im Grundstück „Landhaus“ ist für 1. Oktober 1915 oder auch sofort zu vermieten. Näheres durch Gottlieb Böhm, Schandau, Markt 2.

Wohnungen n. u. IV. Etg. von 3 u. 2 Zim. u. Zub. 400 u. 180 M. sof. ob. 1. 10. s. verm. **R. Hauschild**.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Mass erwiesenen Aufmerksamkeiten **danken herzlich** Schandau, den 27. Juli 1915 **Oberpostschaffner Reinsch und Frau.**

Kurtheater Bad Schandau

im Saale des Schützenhauses.

Sonntag, den 1. August, abends 8 Uhr:

Gastspiel

der Dresdner Künstler-Vereinigung unter Leitung des Herrn **Johannes Schrader** vom Alberttheater, Dresden.

Der Herr im Hause.

Lustspiel in vier Aufzügen von **Paul Lindau.**

Näheres Plakate!

Luftkurort Gohrisch

auf wunderbarer, waldbreicher Hochebene der **Sächsischen Schweiz**, 30 Min. von **Königsstein** gelegen, reinste Luft, geschützte Lage, ohne schädliche Winde und Nebel, vorzügliches Quellwasser durch neue Hochdruckleitung, elektrisches Licht, Wohnungen allen Wünschen entsprechend, Bäder, gute Verpflegung, Post, Telegraph, Telefon, Fahrgelegenheit. Auskunft erteilt

Versehönungsverein Gohrisch.

Meismühle.

Altrenommiertes Ausflugspunkt und Sommerfrische im herrlichen **Friedrichsgrund** bei **Pillnig-Dresden.**

Tel. Amt Pillnig Nr. 4.

Besitzer: **A. Horn.**

Sühner, diesjährige, welche zum Herbst anfangen zu legen, verkauft einzeln oder in Stämmen **Beflügelmafanstalt Peter Kahl**, Wendischfähre.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Am 26. Juli 1915.

Tiergattung	Auftrieb	Bezeichnung	Marktpreise für 50 kg. lebend Schlachtgewicht	
			M. M.	M. M.
Ochsen	85	1) a. Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	74	77 98-131
		b. Vetterreicher desgleichen	—	—
Bullen	500	2) Junge fleischige, nicht ausgewästete, — ältere ausgewästete	59	61 102-124
		3) Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	50	53 111-117
		4) Gering genährte jeden Alters	40	45 101-109
		1) Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes	65	70 114-117
Kalben u. Kühe	670	2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	42	45 94-103
		3) Gering genährte	36	40 85-92
		1) Vollfleisch. ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	68	73 123-128
Kälber	388	2) Vollf., ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	60	65 123-128
		3) Ältere ausgewästete Kühe u. gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	45	50 102-110
		4) Gut genährte Kühe u. mäßig genährte Kalben	35	42 90-102
		1) Feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Sangkälber	62	66 107-113
Schafe	596	2) Mittlere Mast- und gute Sangkälber	55	58 100-109
		3) Geringe Kälber	48	52 93-97
		4) Kelt. gering genährte (Zreffer)	—	—
		1) Mastlamm und	70	72 141-145
Schweine	763	2) Ältere Mastlamm	65	68 119-135
		3) Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
		4) a. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr	114	119 140-154
		b. Fettfleischige	124	128 129-163
*) Ueberhänder.	zul. 3301	2) Feinastige	98	103 133-138
		3) Gering entwickelte	80	90 113-125
		4) Saunen und Ober	95	115 130-150
		4) Saunen und Ober	95	115 130-150

Für Armeekonserven wurden angekauft: 8 Ochsen, 201 Bullen, 361 Kühe, — Schweine.

Das Neueste in Herren-Wäsche Cravatten, Tricotagen, Otto Ehrlich

Verantwortlich: Konrad Rohrlapper, Königsstein. — Druck und Verlag: Legler & Benner Nachf.